

Premiere in Antwerpen

Die 2010 gegründete IFSSDA – International Federation of Same Sex Dance Associations verlieh erstmals offizielle Weltmeistertitel in den Disziplinen Standard, Latein und Zehn Tänze jeweils für Frauen- und Männerpaare sowie im Bereich Showdance jeweils für Couples und Groups. Es wurden zwar bereits seit 1998 im Rahmen von Gay Games und später auch von Outgames die weltbesten TänzerInnen im gleichgeschlechtlichen Tanzen ermittelt – aber eben nur inoffiziell. .

Die Premiere der ersten Same Sex World Championships fand im Rahmen der 3. Outgames vom 7. bis 9. August 2013 in Antwerpen statt. Am ersten Tag standen die Kombinationsturniere der Hauptgruppe, der Senioren I und II sowie Showdance auf dem Programm. Im Zehn-Tänze Turnier der Hauptgruppe Frauen erreichten die Deutschen Meisterinnen Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner (pinkballroom in der TiB) den dritten Platz hinter den unga-

rischen Siegerinnen Beatrix Rencsisovszki/Reka Fuleki sowie den Zweitplatzierten aus Finnland. Die mehrfachen Deutschen Seniorenmeisterinnen in der Kombination, Dorothea Arning/Almut Freund (TC Spree-Athen), wurden ebenfalls Dritte und mussten die vorderen Treppchenplätze Köln und Düsseldorf überlassen.

Herausragendes Resultat am zweiten Tag der World Outgames in Antwerpen war aus Berliner und deutscher Sicht der Welt-

Die ersten World Champions im Equality-Tanzsport gekürt

meistertitel Männer Standard für Pascal Herrbach/Christian Wenzel (pinkballroom/TSC conTAKT Düsseldorf). Bei so schönem Tanzen sah man in den Augen einzelner Zuschauer das eine oder andere Tränchen. Sie lagen in allen fünf Tänzen vor den Vizeweltmeistern Csaba Csetneki/Balázs Gati aus Ungarn.

Am selben Tag tanzten die amtierenden deutschen Meisterinnen Ulrike Hesselbarth/Christin Marunke (pinkballroom der TiB) um die heiß umkämpften Treppchenplätze im Frauen Latein A-Finale – am Ende Platz fünf.

In den B-Klassen der Hauptgruppe gab es zwei Medaillen für pinkballroom durch Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner (Gold in Latein) sowie Thorsten Reulen/Stefan Huch (Silber in Standard). Eine weitere Goldmedaille für Berlin ertanzten Dorothea Arning/Almut Freund (TC Spree-Athen) im Turnier Senioren I B Standard. Im A-Finale der Senioren II schlugen sie ein in der Senioren I besser platziertes britisches Paar und wurden damit Siegerinnen der Outgames in diesem Turnier - allerdings ohne zu offiziellen Weltmeisterinnen der Senioren II Standard gekürt zu werden.

Am letzten Turniertag wurden die letzten vier WM-Titel vergeben. Eines dieser Finals hätte auch das einer DM sein können, denn die Endrunde der Senioren Standard erreichten ausschließlich Paare aus Deutschland. Holger Wenzel/Andreas Schöpp (pinkballroom) galten hier als Mitfavoriten, dass sie aber zum ersten Mal in einem Seniorenturnier die mehrfachen Deutschen Seniorenmeister Stefan Schlattmeier/Peter Becker (Warminia Bielefeld)



Weltmeister bei den Senioren: Holger Wenzel/Andreas Schöpp. Foto: Morche

schlagen, war dennoch eine kleine Überraschung und die Freude über den Weltmeistertitel umso größer. Das zweite Berliner Paar in diesem Finale mit breit gestreuten Wertungen waren Thorsten Reulen/Stefan Huch (pinkballroom), die mit Tuchföhlung nach oben auf Platz fünf landeten.

Die weiteren WM-Entscheidungen endeten ohne Medaillen für Berliner TänzerInnen. Allerdings gab noch zwei Finalteilnahmen: Die Deutschen Meister der Hauptgruppe Latein Pascal Herrbach/Gilles Hoxer (pinkballroom/Pandans Kopenhagen) tanzten nicht auf das Siegerpodest vor, erreichten aber im gänsehauterzeugenden Finale mit erstklassigen Paaren und einem großartigen Publikum Platz fünf. Der Titel ging an Santiago Granizal/Antonio Castillo (Spanien). Tania Dimitrova/Ines Dimitrova (pinkballroom), die bei den deutschen Meisterschaften noch ganz knapp das Finale verpasst hatten, erreichten in ihrem erst dritten gemeinsamen Turnier souverän die Endrunde und wurden Sechste in der Hauptgruppe Standard. Währenddessen fleckerlten sich die bereits langjährig amtierenden inoffiziellen Weltmeisterinnen Petra Privou/Caroline Zimmermann zum ungefährdeten Sieg und zu ihrem ersten offiziellen Weltmeisterinnentitel.

Nach Ende der Turniere der Lateinse-niorinnen I wurde analog zum Vortag ein



Standing ovations bei den Finals der Frauen Standard A Klasse – im Vordergrund Caroline Zimmermann. Foto: Morche

zusätzliches Finale für die besten Teilnehmerinnen, die die Alterskriterien für die Senioren II erfüllen, ausgetragen. Und wieder lagen Dorothea Arning/Almut Freund (TC Spree-Athen) ganz vorn. Damit sind sie jetzt inoffizielle Weltmeisterinnen der Se-niorinnen II in bei-

den Sektionen.

Die erste offizielle Weltmeisterschaft war sportlich gesehen ein Erfolg: Über alle Klassen hinweg gab es rund 270 startende Paare und eine fast komplett anwesende Weltspitze. Aus deutscher Sicht ist zu ergänzen: Deutschland war mit Abstand das erfolgreichste Land mit sieben Titeln und 18 Medaillen. Vier der 44 WM-Medaillen sowie sechs

weitere Medaillen bei Turnieren ohne WM-Status gingen nach Berlin - angesichts des vergleichsweise kleinen Teams von nur zehn Paaren eine gute sportliche Bilanz, aber noch mehr Ansporn für Zukünftiges.

Während die Tanzturniere der EuroGames 2007 in Antwerpen in einer düsteren und wenig festlichen ehemaligen Lagerhalle durchgeführt wurden, fanden die Weltmeisterschaften standesgemäß in im Belle-Epoque-Ballroom des Hilton Hotels statt, der immerhin als der „schönste Ballsaal Belgiens“ angepriesen wird. Vor dem Turnier lächelten wir noch müde über die vorab veröffentlichten minutengenauen Zeitpläne – in der Erwartung, dass diese niemals eingehalten werden würden. Die gute Organisation der drei Turniertage zeigte sich aber auch darin, dass es zu unserer großen Überraschung ausschließlich Abweichungen des Zeitplans nach vorne gab.

Das Publikum war absolut WM-tauglich, und ließ sich durch die tänzerische Leistung zu frenetischen Beifallstürmen hinreißen. Die Stadt Antwerpen – sicherlich für viele TänzerInnen vorher nicht auf der „Muss-ich-unbedingt-gesehen-haben“-Liste – zeigte sich von ihrer besten Seite: Essen bis spät in die Nacht und Partys bis zum nächsten Morgen, Regenbohnenfahnen so weit das Auge reichte, Schelde-Luft, die wir uns um die Nase wehen lassen konnten, alte neben neuer Architektur wetteiferten um unsere Aufmerksamkeit...

Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner



Weltmeister in der Hauptgruppe: Pascal Herrbach/Christian Wenzel. Foto: Weber

Harmonie der Gegensätze

Erfolgreicher Start bei den World Outgames

Roberto Weigel und sein dänischer „Zufallspartner“ starteten nach einem ebenso kurzen wie harten Training auf den Weltmeisterschaften der Equality-Paare in Antwerpen.

Einmal bei einer Weltmeisterschaft dabei sein und mitzutanzten ist für viele ein Traum. Für mich auf jeden Fall, und dabei ist es völlig egal, wie es ausgeht. Voraussetzung für die Teilnahme ist allerdings, dass man einen Tanzpartner hat. Ganz überraschend vermittelte mir ein Freund einen Tänzer aus Dänemark, der einen Herrn für Standard suchte. Für Latein hatte er einen Partner aus San Francisco. Wir trafen uns einen Monat vor der Weltmeisterschaft Equality (siehe auch Bericht auf den Berliner Seiten) in Berlin zum Probetraining. Niels Hart-

vigson, einen Kopf größer, etwas schwerer, war meist den folgenden Part gewöhnt, ist ein ganz anderer Tänzertyp als ich. Mehr Gegensätzlichkeiten gibt es fast nicht. Wir überlegten, was wir tun könnten und kamen zu dem übereinstimmenden Schluss: Das ist doch mal eine Herausforderung!

Wir trafen uns drei Tage vor dem Turnier in der Diamantenstadt, stellten Folgen zusammen und trainierten ca. neun Stunden pro Tag. Die größte Schwierigkeit bestand darin, sich anzupassen und die Führung in den ständigen Wechseln sehr

schnell abzugeben. Am Ende des Trainingstages gab es keine Stelle, die mir nicht schmerzte.

Vom 7. bis 9. August wurden die WorldOutgames in Antwerpen ausgetragen, in deren Rahmen auch die WM-Medaillen vergeben wurden. Aus der ganzen Welt trafen sich viele gute Tänzer und Tänzerinnen im gleichgeschlechtlichen Tanzen (wir wissen ja, dass man dazu nicht zwangsläufig schwul oder lesbisch sein muss). In den Sektionen Standard, Latein, Zehn Tänze, Wiener Walzer, Showtanz, Showtanzformation und Tango Argentino zeigten alle beachtliche Leistungen.

Wir wurden nach der Sichtung in die B-

Klasse der Hauptgruppe eingestuft, kamen bis ins Finale und errangen den fünften Platz. In der Seniorenklasse wurden wir für die zweithöchste Klasse gesichtet und wir erkämpften uns den dritten Platz. Für diese kurze Trainingszeit waren wir mit unserem Ergebnis sehr zufrieden.

Der Höhepunkt waren die A-Klassen in Standard und Latein der Männer und Frauen. Die besten aus der ganzen Welt boten ihr Können unter einer gewaltigen Stimmung dar, so dass man kaum noch die Musik hören konnte. Allein dieses Erlebnis war die Reise wert.

Am Freitagabend fand, wie bei Equalityturnieren üblich, ein Ball statt, wo noch einmal alle neuen Weltmeister ihr Bestes zeigen konnten. Bei diesen Abendveranstaltungen herrscht immer eine sehr beeindruckende Atmosphäre – und es wird ununterbrochen getanzt: Mann mit Frau, Frau mit Mann, Mann mit Mann oder Frau mit Frau. Einen Sitzplatz braucht man nicht, höchstens, um wieder zu Kräften zu kommen. Alle tanzten, egal welcher Nation sie angehörten, denn auf dem Parkett versteht man sich eben immer. Bei solchen Gelegenheiten kann man schnell einmal mit einem Weltmeister/in oder anderen Spitzentänzern über die Fläche fegen. Selbst bei ungünstiger oder fast nicht tanzbarer Musik wurde die Tanzfläche nicht leer. Da konnte man sehen und erleben: Es waren Tänzer unterwegs, denen das Tanzen einfach nur Spaß macht und denen es egal ist, ob sie einen Mann oder eine Frau vor sich haben. Für mich war es ein unvergessliches Erlebnis.

Roberto Weigel



Niels Hartvigson (links) und Roberto Weigel.
Foto: Morche